

- in derselben zu der Rechten der Krafft vnd Maiestet Gottes völlig eingesetzt worden ist.³⁸ Vmb solcher ernidrigung willen glauben wir, das Christus nach seiner menschlichen Natur wie ein ander Kind an^o verstandt vnd Weißheit hab, nicht zum schein, sonder warhafftig vnnd mit der that zûgenommen, wie er auch nicht zum schein, sonder warhafftig vnnd mit der that gelitten hat vnd gestorben ist. Dann ob er wol im Leiden vnd Sterben warhafftiger Gott ist gewesen, so hat doch die Gottheit hinder sich gehalten, dieweil der Son Gottes in menschlicher Natur dermassen, wie S. Paulus zeuget, sich außgelehret hat,³⁹ daß er dem Todt nicht mit gewalt widerstanden, wölches er doch wol hette thun kûnden, sonder denselben freywillig in der angenommen menschlichen Natur hat leiden wôllen.
- Nachdem er aber nun in sein Herrligkeit durch sein Leiden nach der menschlichen Natur ist eingangen, – die er nach der Gotheit nûhe^p verlassen vnd persönlich in Mütterleib gehabt, deren er sich doch ein zeitlang als ein Mensch vmb vnsers heils vnd erlösung willen freywillig geeussert hat, ob er wol vmb der persönlichen vereinigung willen schon in der gestalt Gottes als daß Menschen Son von sei-[13:]ner entpfengknus vnnd geburt an gewesen – da hat er die Maiestet der gestalt Gottes, in wölcher er auch im standt der nidrigung was, erst in der menschlichen Natur völlig gebraucht, das jetzunder vnnd in alle ewigkeit der Son Gottes weder im Himmel noch auff Erden nichts ohne sein menschliche Natur handelt, sonder in, durch vnnd mit derselben ^qalles regieret,^q wie Christus nach seiner menschlichen Natur saget: „Mir ist geben aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden.“⁴⁰ Auß disem Grund glauben, lehren vnd bekennen wir auch, das allein diser Mensch Christus vnd sonst kein Engel noch Mensch im Himmel anzuruffen seye, wölcher vns zugesagt hat, wa zwen oder drey in seinem Namen versamlet seind, wôll er mitten vnder jnen sein.⁴¹ Dieweil aber der vnderscheid zwischen beyden Naturen in Christo auch in der Glori vnd Maiestet bleybt, so lehren wir auch mit fleiß den vnderscheid, wann wir von seiner gegenwertigkeit nach beiden Naturen im Himmel vnd auff Erden reden. Dann weil die Göttlich Natur ein vnendtlîch Wesen ist, das Himmel vnnd Erden wesendtlîch erfüllt, die menschlich Natur aber nach jrem Wesen nicht vnendtlîch, sonder ausserhalb der Sünd im Wesen vns Menschen gleich ist vnnd bleybt in ewigkeit, so kan auch die menschlich Natur nit dergestalt im Himmel vnnd auff Erden gegenwertig sein wie sein Göttlich Natur, sonder erstreckt sich die weise solcher
- Christus warhafftig an verstandt nach der menschheit zûgenommen.
- Christi völlige Regierung zur Rechten Gottes.
- Matth. 28.
- Matth. 18.
- Vnderscheid der Naturen vnd jhrer eigenschafften in der Person Christi.

^o Korrigiert aus „art“ gemäß Korrigendaliste.

^p nimmer: B.

^{q-q} Korrigiert aus „als regieret“ gemäß Korrigendaliste. alles regieret: B.

³⁸ Vgl. Phil 2,5–11.

³⁹ sich entäußert hat. Vgl. Phil 2,7.

⁴⁰ Mt 28,18.

⁴¹ Vgl. Mt 18,20.